

Stadtgeschichte

Bundesverdienstkreuz
an Dr. Günther Schwarz

Grenzen überwinden

(kn). Als Aufklärer in des Wortes bester Bedeutung hat Bundespräsident Richard von Weizsäcker ihn bezeichnet: den Darmstädter Verleger Dr. Günther Schwarz, der kürzlich aus der Hand von Oberbürgermeister Günther Metzger dafür das Bundesverdienstkreuz erhielt. Gewürdigt wurden damit viele Jahrzehnte publizistischer Tätigkeit und Engagement für die Verständigung zwischen Menschen verschiedener Sprachen und Kulturen.

"Besonders vorbildlich ist Ihr Wirken für die studentische Jugend durch die 'Darmstädter Blätter' sowie für eine Versöhnung zwischen Juden und Nicht-Juden", war der Begründung des Bundespräsidenten zu entnehmen, die Oberbürgermeister Günther Metzger an den Beginn seiner Laudatio stellte, um anschließend auf das Leben und Wirken von Günther Schwarz einzugehen:

Als eines von sechs Geschwistern in Berlin auf die Welt gekommen, wurde er durch das Vorbild seiner Eltern geprägt. Von ihnen beiden erhielt er eine gute Kombination für seinen Lebensweg: Das kämpferisch individualistische und das Verantwortungsbewusstsein für andere, für die Allgemeinheit. Von seiner Mutter erhielt er insbesondere den Sinn für die geistige Aufmerksamkeit der Welt, das kritische Hinterfragen, den Mut, eigene Wege für die gute Sache zu gehen.

Dr. Schwarz studierte Nationalökonomie und Russisch. Ein sein Leben und Wirken bis heute noch prägendes Erlebnis hatte er, als er 1944 nach dem Bomben-



Dr. Günther Schwarz, Träger des Bundesverdienstkreuzes (Bild: slg)

griff auf Darmstadt mit dem Fahrrad durch die Straßen fuhr und neben brennenden Häusern die vielen Toten sah. "Dies hat sich unauslöschlich bei mir eingegraben. Damals habe ich mir geschworen: Nie wieder Krieg!" bestätigte Dr. Günther Schwarz in seinen Dankesworten. Ständig - und noch bis zum heutigen Tage, ist er deshalb bemüht, nationale, religiöse und ethnische Grenzen, die in den Köpfen der Menschen immer noch bestehen, überwinden zu helfen.

Im November 1956 griff Günther Schwarz eine Idee auf und setzte sie zugleich um - bis auf den heutigen Tag: Er verlegte die erste Nummer der Darmstädter Blätter "Wir lesen für Sie" mit Nachdrucken aus verschiedenen deutschen und ausländischen Büchern über politische, soziologische, pädagogische und sprachphilosophische Fragen, die anfänglich als Beilage zur Studentenzeitung heraus kamen.

Heute in nahezu 30 Ländern der Erde verbreitet, war es sein Beitrag, um "kritische, auch selbstkritische Bürger zu erziehen" und letztlich Gefahren für eine neue Diktatur abzuwenden, in dem geschichtliche und zeitgeschichtliche Zusammenhänge transparent gemacht werden.

Gemeinsam betreut das Ehepaar Schwarz die Geschäftsstelle der europäischen

Kulturgesellschaft in der Bundesrepublik, die 1946 als "Société Européenne de Culture" gegründet wurde. Der heute Geehrte ist dort seit 25 Jahren Mitglied und hat dafür gesorgt, dass die Landes- und Hochschulbibliothek im Mai 1984 die Dokumentar-Ausstellung "Eine Politik für den Frieden" gezeigt hat. Seit der Gründung der "Darmstädter Blätter" 1956 sind mehr als 52 Bücher erschienen, bearbeitet und übersetzt worden. Ein in der Tat vorbildliches Lebenswerk der Eheleute Günther und Helma Schwarz, betonte der Oberbürgermeister. Eine besondere Beziehung verband den heute Geehrten mit dem englischen Philosophen und Nobelpreisträger Bertrand Russel, von dem er Bücher und Schriften herausgegeben hat, so das Buch "Marriage and Morals". Zu einem anderen englischen Philosophen der Gegenwart, zu Karl Popper, fand Günther Schwarz enge Beziehungen. Der englische Philosoph Popper wurde mit seinem "kritischen Rationalismus" und als Anwalt der "offenen Gesellschaft" liberaler Demokratien zum streitbaren Gegner von linken Utopisten und revolutionären Systemveränderern. Für Sozialdemokraten, die den Marxismus als totalitäre Idee verwerfen, avancierte der Sozialwissenschaftler zu einer Art Leitbild, bestätigte heute Günther Metzger; Helmut Schmidt zähle

zu Poppers Bewundern.

Seine Laudatio beendete der

Oberbürgermeister mit dem Hinweis auf das von Günther Schwarz 1971 herausgegebene Büchlein "Chinesisches Schattenboxen", in dessen Nach-

wort Schwarz schreibt: "In unserer Zeit des Kampfes gegensätzlicher Ideologien, eines Kampfes voll tödlicher Gefahren für die menschliche Zivilisation, scheint es mir wünschenswert, dass ein kleines Buch über den Kampf um die Gesundheit erscheint - einen Kampf, der alle Menschen des Ostens wie des Westens, des Nordens wie des Südens unseres von der endgültigen Zerstörung bedrohten Planeten vereinigen könnte-, um zu beweisen, dass es mehr Dinge gibt, die die Bewohner einer von Ängsten erfüllten Welt vereinen als sie trennen. Ich wäre glücklich, wenn der europäische Leser dieses kleinen Buches zur selben Ansicht käme."

Nach der Überreichung des Bundesverdienstkreuzes, der Urkunde und eines Buchgeschenkes zitierte Dr. Günther Schwarz, sichtlich gerührt, die Worte seiner in Wiesbaden lebenden 95-jährigen Schwester, dass er ein Wunschkind seiner Eltern gewesen sei und dieser Wunsch dem Beginn und damit sein ganzes weiteres Leben geprägt habe.

Günther Schwarz bedankte sich anlässlich der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes für die zahlreichen persönlichen und schriftlich überreichten Glückwünsche. Er bedankte sich auch bei allen Helfern, die an der Herausgabe der "Darmstädter Blätter" mitgewirkt hatten und haben. Namentlich erwähnte er das Darmstädter Unternehmen Röhm. Als Günther Schwarz in den 50-er Jahren bei Herrn Röhm vorsprach, zögerte

dieser nicht lange und sagte ihm die Unterstützung durch die Hausdruckerei zu. Umrahmt wurde die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Dr. Günther Schwarz durch den Konzertchor Darmstadt unter Leitung von Wolfgang Seeliger, der unter anderem mit "Hymnen to freedom" von Oskar Petersson zum würdevollen Rahmen dieser Veranstaltung beitrug.